

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-11-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Sehr geehrter Herr Dr. Hausner,

DER PROZESS ist im Begriffe, wieder zu beginnen, und obwohl er scheinbar so garnichts zu tun hat mit dem Roman von Kafka, besitzt er doch in beängstigendem Grade die ~~A~~ alptraumhaften Eigenschaften, die das Buch kennzeichnet.

Gleichviel. Längst - sind wirklich vier ganze Monate vergangen, seit Ihr freundlicher Brief mich erreichte? - Längst, also, wollte ich Ihnen schreiben. Dass ich es immer wieder verschob, lag weniger an meiner Neigung, gerade mir wichtige Dinge hinauszuzögern, als vielmehr daran, dass ich überbeschäftigten (und mit wie entscheidenden Dingen beschäftigten!) Zeitgenossen höchst ungern Post ins Haus schicke, - zu all ihrer übrigen.

Wenn ich es dennoch heute tue, glaube ich nicht etwa, Ihnen Ueberraschendes bieten zu können. Nur sagen möchte ich Ihnen, wie sehr ich - auch ich! - teilnehme an Ihrer Sache, einer Menschheitssache, die in Ihnen einen so hervorragenden Vertreter gefunden hat. Ich übertreibe nicht, wenn ich erkläre, dass Ihre Art, die Dinge dar~~zustellen~~ und -klarzustellen, Ihre Beherrschtheit angesichts des Entsetzlichen, Ihr Temperament, immer gezügelt durch natürlichste Bescheidenheit sowohl, wie durch die gewinnende formale Begabung des "geborenen" Juristen mich zutiefst beeindruckt haben. Monate hin oder her, - es könnte gestern gewesen sein, dass Sie zuletzt zu uns sprachen, - und nun werden Sie es also wieder tun.

Israel ist fern, und um die Geographie ist es merkwürdig bestellt: lebten und wirkten Sie in einiger Nähe, - gewiss hätte ich mich nie dazu vermocht, Ihnen überhaupt zu schreiben, geschweige denn so "direkt" zu Ihnen zu reden.

Dass ich - andererseits - davon träume und darauf hinarbeite, Ihr Land zu besuchen, ist glichfalls wahr. Mein Interesse - doch das wäre ein ungenügendes Wort, wollte man es nicht im ~~Aus~~ussersten Sinne verstehen - mein Interesse, denn, an allem, was dort geschieht, wird mich schliesslich den Weg schon finden lassen (Urlaubsgenehmigung etc.).

Aber das sind Zukunftsschälmeien. Und ob man "die Ferne" nun im Raum oder in der Zeit (oder in beiden) begreift, sie bleibt, was sie ist, und mir, jedenfalls, löst sie die Zunge. Ohnedies sind Dankbarkeit, Genugtuung, Bewunderung, Ergriffenheit nur zu

selten so stark und dauerhaft in uns, dass sie, jedem inneren Widerstand zum Trotz, nach Ausdruck verlangen.

- 2 -

Tun Sie es einmal, dann sollte man, scheint mir, die
Scheu hintansetzen, - besonders wenn und da doch die Ferne

XXXX

In diesem Sinne, sehr geehrter Herr Dr. Hausner, bin ich
mit den besten Grüßen und Wünschen

Ihre sehr ergebene

Dr. Hausner

Einzelne f. d. X

Dr. Hausner f. d. X

Nov. 51. 1951

XI/23 [unclear]

